NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT

KENIA
GEBURTSHILFE RETTET MUTTER UND KIND

TANSANIA
BIENEN FÜR FAMILIEN

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT magazin

FAKTEN + ZAHLEN
TÄTIGKEITSBERICHT 2020

MÄRZ 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

alles wird gut! Das ist meine tiefe Überzeugung, egal welche Herausforderung das Leben an mich stellt. Aus jeder Situation lässt sich auch etwas Positives gewinnen.

Der Lockdown, der uns an Weihnachten und im Januar ereilt hat, hat mir persönlich viel Ruhe gebracht, Zeit zum Nachdenken, Planen für die kommende Zeit und für Dankbarkeit. Denn wir konnten nicht nur vielen Menschen helfen, die in unseren geförderten Projekten betreut werden, sondern wir konnten unser wunderbares neues Projekt »Hoffnungsträgerinnen für Afrika« ins Leben rufen – im wahrsten Sinne des Wortes.

Insgesamt sechs ambitionierte und vielversprechende junge Frauen aus unseren Schulen können ihre Ausbildung beginnen. Claire, Martha und Angelina sind unsere ersten Studentinnen. Jetzt heißt es offiziell: Los geht's! Angelina ist schon im Praktikum in Tangulbei, unserer Krankenstation mit Pater Maxwell, und Martha, die angehende Landwirtin, bringt die kleine Farm auf dem Gelände des Waisenhauses in Mettametta in Schwung. Claire ist derzeit im Südsudan bei ihrer Familie im Flüchtlingslager. Elisabeth, Jackie und Susan starten ihre Ausbildung in diesem Jahr in Nairobi als Krankenschwester, Personalentwicklerin und in der Entwicklungszusammenarbeit.

Es ist, als würde ein Licht aufgehen und hoffnungsfroh in die Zukunft scheinen. Schon bald werden diese Frauen in den Hilfsprojekten für mehr Effizienz und fachliche Arbeit stehen. Pater Noel und ich sind begeistert.

Bitte bleiben Sie auch in 2021 an unserer Seite und bleiben Sie vor allem gesund und munter.
Ihre

Dorothea Schermer
Geschäftsführerin NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT

Gemeinsam die Welt besser machen.
Verlässlich, direkt und sinnvoll.

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT gGmbH
Glemsgaustr. 27, 70499 Stuttgart
Telefon: +49 (0) 711 24 85 90 10
E-Mail: service@naechstenliebe-weltweit.de

Spendenkonto gGmbH:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE36 6012 0500 0008 7834 00

www.naechstenliebe-weltweit.de

Stiftung NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT
Glemsgaustr. 27, 70499 Stuttgart
Telefon: +49 (0) 711 24 85 90 16
E-Mail: stiftung@naechstenliebe-weltweit.de

Spendenkonto Stiftung:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE61 6012 0500 0007 7887 00

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT ÖSTERREICH
Schwefelbadstraße 2, 6845 Hohenems
Telefon: +43 (0) 5576 207 07
E-Mail: kontakt@naechstenliebe-weltweit.at

Spendenkonto Österreich:
Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG
IBAN: AT97 3200 0000 0030 4469

www.naechstenliebe-weltweit.at

DAS HABEN WIR ERREICHT: TÄTIGKEITSBERICHT 2020

Fakten und Zahlen
zu unserer Arbeit

S. 14–17

FÜR MUTTER UND KIND IM EINSATZ

Pater Maxwell lebt für die medizinische Versorgung seiner Gemeinde

S. 5–9

BIENEN FÜR FAMILIEN

Frauen erwirtschaften in Tansania ein eigenes Einkommen

S. 10

KENIA

TANSANIA

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT magazin

VORWORT / INHALT S. 2–3
PATER NOEL KOMMT ZU WORT S. 4
REPORTAGE KENIA S. 5–9
AKTUELLE PROJEKTE S. 10–11
HILFE FÜR WAISENKINDER S. 12–13
TÄTIGKEITSBERICHT 2020 S. 14–17
REISEBERICHT TANSANIA S. 18

PATER NOEL KOMMT ZU WORT
LICHT IN DUNKLEN ZEITEN

Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach:
Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8, 12

Alleine sitze ich an meinem Schreibtisch, hier in Dublin in Irland, schreibe diese Zeilen und denke dabei an Sie, liebe Spenderinnen und Spender. Jetzt ist es gerade Dezember, ein langer Winter liegt vor uns. Wahrscheinlich ein Winter voll Einsamkeit, weil wir uns alle an Abstand und Hygiene halten.

Meine Ordensbrüder und ich verlassen seit Wochen unseren Orden nicht mehr. Wir beschränken unsere Kontakte auf das Notwendigste. Das fällt uns sehr schwer und bedrückt uns, besonders mich, der ich doch das Zusammensein mit meinen Nächsten so schätze.

Doch inmitten meiner Traurigkeit weiß ich, dass der Frühling kommt, wenn Sie diese Zeilen lesen. Das Magazin von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT erscheint im März und das ist eine Jahreszeit, die uns so viel Hoffnung schenkt. Hoffnung auf die kommende Wärme, auf Licht und Besuche von Familie und Freunden. Womöglich ist auch der Impfstoff endlich da, der diese Pandemie zum Abklingen bringt. Und doch erwächst aus der Pandemie auch etwas Gutes: Sie hat uns gezeigt, wie wichtig Familie, Freunde, ja einfach Nähe zu anderen Menschen für uns sind.

Wie kostbar ist es, seinem Nächsten nah zu sein und füreinander zu sorgen. Jesus gibt uns mit seinen Worten Kraft und Hoffnung, gerade in dunklen Zeiten. Er sagt es deutlich: »Ich bin das Licht der Welt«. In jedem Leben gibt es Dunkelheit, doch Jesus ist unser Licht. Ja, mein Glaube schenkt mir Licht. Dieses Licht wünsche ich Ihnen. Möge nicht nur der kommende Sommer wieder mehr Nähe zu geliebten Menschen zulassen, sondern auch Jesus Ihr Leben erhellen – egal woher die Finsternis kommt.

Mit NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT haben wir schon viel Licht in die Dunkelheit gebracht. Wir helfen unseren Brüdern und Schwestern in den vergessenen Teilen der Welt. Und auf die eine oder andere Weise, durch Gottes Gnade, geschehen Dinge, ändern sich Dinge.

Wir haben viel, wofür wir dankbar sein können. Wir haben wirklich das Licht des Lebens.

Gott segne Sie!
Ihr

Pater Noel O'Meara
Gründer von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT

GEBURTSHILFE RETTET MÜTTER UND KINDER IN KENIA

1

Der Spiritanerpater Maxwell Atuguba betreut und leitet im ländlichen Kenia eine Geburtenstation. Für unser Magazin hat er beschrieben, wie seine tägliche Arbeit in Tangulbei aussieht und wie wichtig es ist, dass endlich die Kinder- und Müttersterblichkeit gesenkt wird.

Bei Tagesanbruch stehe ich oft auf dem Hügel unserer Missionsstation in Tangulbei. Man sieht weit in die hügelige Landschaft und erkennt die vielen Feuer, an denen gerade Frühstück zubereitet wird oder sich Kinder wärmen. Tangulbei ist nur ein kleiner Ort. Und doch sind es mehr als 5.000 Menschen, die wir mit unserem medizinischen Programm betreuen. Viele von ihnen leben weit entfernt, rings um Tangulbei verstreut. Ich danke Gott dafür, dass wir das Hospital ausbauen konnten und die mobile Klinik an mittlerweile fünf Standorten anbieten können. Damit helfen wir vielen Menschen in medizinischen Notfällen, so wie der jungen Mutter Nancy.

UNERWARTET SIND ES ZWILLINGE

Nancy hatte eine gute Schwangerschaft. Ihr war während der neun Monate kaum übel und sie konnte weiter im Haus und auf den Feldern arbeiten. Nancy ist 17 Jahre alt und eine Pokot. Ihre Heimat ist das von Dürren geplagte Gebiet Pokot. Die Gemeinschaft lebt eng zusammen, Mädchen werden früh verheiratet und bekommen jung Kinder.

Als die Geburt losgeht, helfen ihr zwei Frauen aus dem Dorf, die traditionelle Heilmethoden kennen. Doch die Geburt ist schwierig. Als nichts hilft, bringen sie zwei Dorfbewohner in die Geburtsstation. Tangulbei ist ein Segen für die Region, weil es sonst weit und breit keine medizinische Versorgung gibt. Auch für Nancy ist die Station lebensrettend. Sie hat zwei Kinder im Bauch, sie ist ungeahnt Zwillingsmutter. In Tangulbei kann sie dank moderner Medizin und professioneller Hilfe beide Kinder gesund zur Welt bringen. Nancy ist nach der Geburt vollkommen erschöpft, aber sie und die Zwillinge sind gesund. Ohne die Geburtenstation wäre sie womöglich mit einem ihrer Kinder gestorben.

Ziel ist in Tangulbei durch die Geburtenstation die extrem hohe Mütter- und Kindersterblichkeit im Pokot zu senken. Schon vor vier Jahren hat NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT gemeinsam mit Pater Fred Elima, meinem Vorgänger, die Strategie besprochen und gemeinsam entsprechende Schritte vereinbart. NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT finanziert schon seit 2012 kleinere Projekte wie Impfkampagnen und Malaria-Prophylaxe in Tangulbei. 2018 begann die strategische Zusammenarbeit. Vereinbart wurde der Ausbau der ambulanten Klinik mit einer Geburtenstation, der Ausbau der ambulanten Busch-Kliniken, der Bau eines Wartehauses für Schwangere, die kurz vor der Geburt stehen, und Unterbringungsmöglichkeiten für Mitarbeiter. Seit 2018 wurden 135.000 Euro

1 Die Gesundheitsstation versorgt Mütter und Kleinkinder.

2 Bruder Sebastian ist Hebamme und impft die Kleinsten.

3 Pater Maxwell leitet die Klinik und die mobilen Außenstellen.

4 In Dürrezeiten werden Lebensmittel an Hungrige verteilt.

5 Maxwell berät Mütter während der Sprechstunde der mobilen Klinik.

investiert. So wurde nach und nach das kleine Gesundheitszentrum ausgebaut und die mobile Klinik erweitert. Mobile Klinik klingt nach sehr viel, doch die mobile Klinik ist ein Allrad-Jeep, der medizinisches Personal mit allen Geräten, Medikamenten und mit Lebensmittelvorräten auf den Weg bringt. Wir fahren stundenlang durch die dürre Landschaft und stoppen an festgelegten Orten. Dort wird ein Zelt aufgebaut, in dem wir Patienten untersuchen können. Wir impfen Kinder und teilen bei Hunger Lebensmittel aus.

UNSERE TEAM IST SEHR GUT, ABER ZU KLEIN

Mir steht Bruder Sebastian zur Seite, die Hebamme in der kleinen Klinik. Er ist ein geduldiger, liebenswürdiger Spiritaner, der kompetent auch die schwierigste Geburt mit Ruhe übersteht. Doch er könnte so viel mehr tun, wenn er noch mehr Hilfe hätte. Es ist unser Traum, mehr Mitarbeiter, eine zusätzliche Krankenschwester und eine Hebamme in dieser verlassenen Region zu haben. Sie werden so dringend gebraucht. Es gibt Hoffnung. Dorothea Schermer, die Geschäftsführerin von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT und Pater Noel, der Gründer, kennen das Problem und haben nun ein Ausbildungsprogramm »Hoffnungsträgerinnen für Afrika« entwickelt. Es ist ihnen wichtig, dass es in unseren Hilfsprojekten mehr Fachpersonal gibt und so die Arbeit für hilfebedürftige Menschen effektiver und umfangreicher werden kann. Ich freue mich, dass wir nun von Anfang an dabei sein können und eine der ersten Hoffnungsträgerinnen des Programms, Angelina, bei uns für einige Zeit als Praktikantin und Mitarbeiterin erleben können. Wer weiß, vielleicht wird sie nach ihrer Ausbildung bei uns als professionelle Hebamme und Krankenschwester mitarbeiten. Es wäre ein Geschenk Gottes.

Wir brauchen mehr Personal
für unsere Projekte.
Jetzt bilden wir selbst aus!

Auf der Webseite www.naechstenliebe-weltweit.de können Sie einen Film über die Klinik in Tangulbei sehen und Pater Maxwell kennenlernen.

5

TANGULBEI: FÖRDERUNG IM JAHR 2020
80.258 EURO

Geburtenstation
Haus für Schwangere und passendes Equipment, damit werdende Mütter nicht mehr den langen Weg nach Hause gehen müssen, wenn sie kurz vor der Geburt stehen.

Gebäude in den Außenstationen
Aufgrund der Corona-Pandemie wurden drei Gebäude errichtet, um Patienten zu isolieren und zu untersuchen.

Nothilfe
Ernährungsprogramm und medizinische Hilfe während der Pandemie

Personalgebäude
Zwei Häuser für das Personal. Da Tangulbei sehr abgelegen ist, ist es entscheidend, dass dort auch Wohnhäuser für Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Im Baringo County in der Provinz Rift Valley leben circa 555.000 Menschen. Im East Pokot Distrikt liegt das Dorf Tangulbei. Dort leben rund 5.000 Menschen im weiteren Umfeld. Die Region ist hügelig und sehr trocken. Die Bevölkerung sind die Pokot, semi-nomadisch lebend mit Kühen, Kamelen und vor allem Ziegen. 98% der Menschen können nicht lesen und schreiben. Das ist die höchste Analphabeten-Rate in Ostafrika. Ursachen dafür sind Armut, niedrige Alphabetisierung bei Erwachsenen, soziokulturelle Praktiken wie Genitalbeschneidung oder frühe Heirat, Ernährungsunsicherheit durch lang anhaltende Dürren und damit verbundene Hunger-Katastrophen, Viehdiebstahl und Konflikte um natürliche Ressourcen wie Wasser und Land. Außerdem gibt es viel zu wenige Schulen und viele können sich den Schulbesuch mit Gebühren und Uniform nicht leisten.

Die Gesundheitsstation in Tangulbei gehört zur Diözese Nakuru und wird von Pater Maxwell Atuguba geleitet.

6 Angelina Nyanguan ist eine Hoffnungsträgerin.

7 Angelina berät Schwangere und bereitet die Geburt vor.

8 Als Hebamme vorsorgt Angelina ein Neugeborenes.

Angelina Nyanguan Riek Chuol ist Südsudanesin. Sie nimmt am Programm »Hoffnungsträgerinnen für Afrika« von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT teil und berichtet von ihrem Praktikum in Tangulbei, das sie von November 2020 bis Januar 2021 absolviert hat.

Ich studiere jetzt im dritten Jahr Krankenpflege an der Universität Bugema in Uganda. Für den Abschluss Bachelor benötigt man vier Jahre. Zurzeit mache ich ein Praktikum in Kenia in der Missionsstation Tangulbei. Als mir NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT das Praktikum dort angeboten hatte, war ich sehr froh und aufgeregt. Ich war noch nie in Kenia und war gespannt auf eine neue Kultur.

Hier in Tangulbei haben mich die Spiritaner Pater Maxwell, Pater Fred, Bruder Dominic und Bruder Sebastian von ganzem Herzen willkommen geheißen. Ich fühle mich zu Hause. Alle sind fürsorglich und hilfsbereit. Bruder Sebastian ist Krankenpfleger und Hebamme und Bruder Dominic Apotheker. Von ihnen lerne ich viel. Leider habe ich gleich am Anfang eine schwere Malaria bekommen und war eine Woche richtig krank. Nun geht es mir wieder besser und ich kann mein Praktikum voll ausschöpfen.

Als erstes habe ich bei allen Behandlungen zuschauen dürfen und dann mithelfen können. Alle erklären mir ausführlich, was sie tun und was medizinisch und pflegerisch notwendig ist. Jetzt kann ich Malaria diagnostizieren und behandeln. Malaria ist in der Region sehr verbreitet. Mittlerweile bin ich in der Lage Laboruntersuchungen zu machen, zum Beispiel Urinanalysen oder eine Blutgruppenbestimmung. Auch mit Impfungen kenne ich mich aus. Hier gewinne ich zudem noch Sicherheit, welche verschiedenen Impfstoffe es gibt, wie sie in welchem Alter angewendet und verabreicht werden.

Besonders am Herzen liegen mir die Geburten. Bisher habe ich hier eine Entbindung erfolgreich und ohne Geburtskomplikationen für die Mutter und ihren kleinen Jungen durchgeführt. Ich bin so glücklich darüber. Schwere Geburten machen wir im Team: eine leitende Krankenschwester, eine Hebamme und ich. Besonders schwierig ist es, wenn die Frauen beschnitten sind. Das sorgt regelmäßig für schlimme Komplikationen.

Ich fahre zweimal pro Woche mit der mobilen Klinik zu den Kranken im Busch. Das ist ermüdend, da die Straßen schlecht und schlammig sind. Die mobilen Kliniken sind wichtig, da die meisten unserer Patienten aufgrund der Entfernung nicht nach Tangulbei kommen können. Einige müssten 80 Kilometer oder mehr zu Fuß gehen. Und oft sind es ja schwangere Frauen, die Hilfe brauchen oder zur Geburt in die Klinik müssen. Die Entfernung zwingt sie dann, zu Hause zu entbinden. Wenn die Geburt schwer verläuft, steigt das Risiko, dass Mutter und Kind nicht überleben.

Den Pick-up-Wagen von Tangulbei nutzen wir für unsere mobilen Einsätze und als Krankenwagen für Notfälle und Transporte. Nach meiner Beobachtung gibt es nicht nur zu wenige Transportmittel, sondern auch zu wenig Personal. Hier wird teilweise Tag und Nacht gearbeitet. Wenn geholfen werden muss, dann geht es nicht anders. Das Gesundheitspersonal ist dadurch sehr erschöpft. Um Kranke gut versorgen zu können, muss man sich auch erholen können.

> Kurz gesagt, die Menschen in Tangulbei brauchen viel Hilfe.

HOFFNUNGSTRÄGERINNEN FÜR AFRIKA

Wir brauchen dringend Fachkräfte in unseren Hilfsprojekten in Afrika. Deshalb finanziert NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT engagierten und starken Frauen aus armen Verhältnissen ein Fachstudium in einem afrikanischen Land. Im Anschluss verpflichten sich diese Hoffnungsträgerinnen für mindestens drei Jahre als Ärztin, Lehrerin, Hebamme, Betriebswirtin oder Agrartechnikerin mit eigenem Gehalt in einem der Projekte mitzuarbeiten. Dort unterstützen sie gezielt die Ordensschwestern und Priester. Diese jungen Frauen helfen als Expertinnen in kleinen Kliniken der Orden, geben guten Unterricht, verbessern die Erträge in der Landwirtschaft oder unterstützen unsere Projektpartner dabei, ihre Hilfsangebote noch besser zu gestalten.

www.Hoffnungstraegerinnen-fuer-Afrika.de

»Wenn ich über dieses neue Programm nachdenke, bin ich glücklich. Es befähigt nicht nur junge Mädchen, sondern mit ihm können wir die so wichtigen Ziele für nachhaltige Entwicklung erreichen, die für Afrika und insbesondere Sierra Leone so gut geeignet sind.

Mit dem Programm »Hoffnungsträgerinnen für Afrika« schafft NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT ein solides Fundament für die Gleichberechtigung der Geschlechter und den Kampf gegen Armut.«

Schwester Ngozi Nnabuo aus Sierra Leone

Die Geschäftsführerin Dorothea Schermer erklärt das neue Ausbildungsprogramm »Hoffnungsträgerinnen für Afrika" und wie es sich mit Projekten verknüpft:

Warum gibt es so ein Programm?
Immer wieder kamen Pater Noel und ich in Projekte, in denen die Voraussetzungen gegeben waren, effizient zu arbeiten, doch das fachliche Personal fehlte. Die Ordensschwestern oder die Priester taten ihr Bestes und machten oft das Unmögliche möglich, aber auf Dauer war klar, es hilft nur mehr gut ausgebildetes Fachpersonal.

Wie läuft es konkret ab?
Wir bilden junge Frauen aus unseren Schulen aus, die wir schon lange kennen und die nicht nur intelligent und ehrgeizig sind, sondern auch die richtige Einstellung haben. Derzeit sind sechs Hoffnungsträgerinnen in der Ausbildung, darunter ist Angelina Nyanguan Riek Chuol. Sie macht eine Ausbildung zur Hebamme und Krankenschwester. Angelina ist ein Mädchen aus dem Südsudan, das in einem Flüchtlingscamp Pater John Skinnader aufgefallen war. Sie hat nun ihr Praktikum in der Gesundheitsstation in Tangulbei begonnen. Die Universität in Uganda, wo sie ausgebildet wird, hat wegen Corona geschlossen und es werden nur noch online Kurse angeboten. So nutzt sie die Zeit, um in der Geburtenstation und der mobilen Klink praktische Erfahrung zu sammeln und sich darauf vorzubereiten, dort auch nach ihrer Ausbildung für ein paar Jahre zu arbeiten. Und alle sind begeistert. Maxwell hat Luftsprünge gemacht, als er davon erfahren hat, dass Hilfe kommt.

Was sagen Sie persönlich zu dem neuen Programm?
Für mich wird gerade ein Herzenswunsch wahr! Die erste Hoffnungsträgerin kommt in einem Hilfsprojekt an. Sie unterstützt dort und lernt die Menschen und die Arbeit kennen und sie sieht, wie sehr sie gebraucht wird.

TANSANIA
ST. LUKE SCHULE FÜR HÖRENDE UND GEHÖRLOSE KINDER

UNSERE UNTERSTÜTZUNG: 81.183 EURO

Pater Albano Mwombeki ist verantwortlich für die Sankt Luke Schule im abgelegenen Massai-Land am Rande des Ngorongoro Kraters. In Endulen entsteht mit Hilfe von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT eine Schule für hörende und gehörlose Kinder. Ziel ist es 400 Kindern von der Grundschule bis zur 7. Klasse eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Derzeit sind ein Schlafsaal, Duschen, Toiletten und der Waschraum sowie eine Biogas-Anlage im Bau. Der Schlafsaal ist fast fertig und die Biogas-Anlage hat ihren Probebetrieb schon aufgenommen. Sie funktioniert hervorragend. Mit dem Mist der Kühe wird genug Gas produziert, um die Lampen in der Schule zu betreiben. Mit dem Gas wird auch gekocht.

Während der Corona-Pandemie gaben wir ebenfalls Geld für Medizin und Ernährung sowie für die Gehälter der Lehrer und Betreuer, da die Schule immer wieder vom Lockdown betroffen war. Hier war es wichtig zu helfen, damit die gut geschulten Lehrer, insbesondere für die Gehörlosen, auch weiterhin in der entlegenen Schule bleiben können. Das ist uns bisher gelungen.

TANSANIA
HONIG SCHAFFT EINNAHMEN FÜR MASSAI-FRAUEN

UNSERE UNTERSTÜTZUNG: 10.000 EURO

Die kleine Missionsstation Nainokanoka liegt inmitten des berühmten Naturschutzreservats Ngorongoro. Dort leben die Massai in ihren traditionellen Häusern, weit abgelegen von jeglicher Zivilisation. Sie müssen sich an die strengen Regularien der Naturschutzbehörde halten, dürfen nur begrenzt Vieh halten und keinen Ackerbau betreiben, um den Schutz der Wildtiere zu gewährleisten. Das Reservat ist eines der letzten Refugien für Afrikas Wildtiere.

Bienenhaltung und Honigproduktion sind eine Möglichkeit für Frauen zum Geldverdienen. Damit können sie Schulgebühren, Nahrungsmittel und Medikamente für die Familie finanzieren. NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT unterstützt das Bienenprojekt des Spiritaner-Paters Denis Zimba. Durch sein Projekt haben zehn Frauen ein Einkommen, indirekt profitieren rund 100 Personen davon. Insbesondere die Kinder durch regelmäßiges Essen und die Möglichkeit zur Schule zu gehen.

Die Frauen wurden durch eine erfahrene Imkerin von den Ordensschwestern der Benediktinerinnen sorgfältig geschult. Die Bienenkörbe sind in einer Hütte aufgestellt und die ersten Bienen sind bereits eingezogen. Schon bald steht die erste Ernte an. Dann wird der Roh-Honig an die Benediktinerinnen geliefert. Diese füllen ihn ab und vermarkten ihn. Der Honig aus dem Gebiet erinnert an den Waldhonig aus dem Schwarzwald, süß mit einer leicht bitteren Note.

SÜDSUDAN
HYGIENESCHULUNG GEGEN COVID-19

UNSERE UNTERSTÜTZUNG: 3.500 EURO

Pater John Skinnader und Deborah Mayom aus dem Südsudan baten uns dringend um Geld, damit Menschen geschult werden können, die in Dörfer gehen und dort über Schutzmaßnahmen zu Corona sprechen. Im Südsudan fehlt vielen die Information, wie sie sich vor einer Ansteckung mit dem neuen Virus schützen können. Viele der Dorfbewohner sind Analphabeten und leben in bitterer Armut.

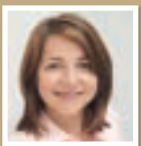
Mit 3.500 Euro wurden in Juba von Juli bis November 60 Personen geschult, die nun rund 1.000 Frauen und Männer beraten, erklären, wie sich das Virus verbreitet, wie wichtig Abstand, Mundschutz und Hygiene sind. Prävention ist der wichtigste Weg, um COVID-19 zu stoppen. Für Menschen, die bei einem schweren Verlauf der Krankheit aufgrund von Armut oder ihres abgelegenen Wohnorts keinen Arzt aufsuchen oder in ein Krankenhaus gebracht werden können, ist eine Infektion gefährlich. Durch die Schulungen können viele Infektionen verhindert werden.

INFORMATIONEN / TERMINE

WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF!

Unsere Spenderbetreuung ist gern für Ihre Fragen und Anregungen da.

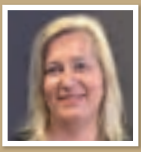
In Deutschland:



Barbara Ecke
Telefon: +49 (0) 711 24 85 90 10

Dagmar Bürle
Telefon: +49 (0) 711 24 85 90 16

In Österreich:



Ursula Behr
Telefon: +43 (0) 5576 207 07

UMZUG IN NEUE RÄUME

Am 1. Dezember 2020 sind wir innerhalb Stuttgarts in unser neues Büro gezogen. Sie finden uns jetzt in der Glemsgaustr. 27 in 70499 Stuttgart. Wir gehören damit zum Stadtteil Weilimdorf.

EXKLUSIV FÜR UNSERE SPENDER

KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG ZUM THEMA VERERBEN

Unsere Telefon-Sprechstunde zum Thema »Rechtliche Fragen rund um Erbschaften« war 2020 so nachgefragt, dass wir sie auch 2021 anbieten werden. »Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, die Leute waren sehr nett und die Anfragen ganz individuell", sagt Rechtsanwältin Gabriela Hack, die am Telefon beraten hat. Für eine ausführliche Beratung erhält der Spender einen Beratungsgutschein für einen Erbschaftsanwalt in der Nähe.

Die nächsten Termine sind am
18. März 2021 von 10 bis 12 Uhr und am
16. September 2021 von 16 bis 18 Uhr.
Bitte melden Sie sich per Telefon oder Email an.

NEU: NEWSLETTER VIA EMAIL

Schreiben Sie sich für unseren informativen Newsletter ein. Sie erhalten viermal im Jahr die aktuellsten Infos rund um unsere Arbeit. Bitte tragen Sie sich dafür auf unserer Internetseite www.naechstenliebe-weltweit.de ein.

HILFE FÜR WAISENKINDER IN KENIA

1

John Wandabwa ist schon früh auf den Beinen, »seine« Kinder ebenso. Seine Kinder sind 23 Waisenkinder, die im Waisenhaus Mettametta in Midodo in Kenia leben. Die Mädchen und Jungen gehen zur Schule, davor bekommen sie ein gesundes Frühstück und ziehen warme Kleidung an. In Midodo ist es morgens früh sehr kalt. Gemeinsam mit John Wandabwa kümmern sich die Betreuerinnen Grace, Mourine und Kennedy liebevoll um die Kinder.

»Unseren Glaubensbruder, John Wandabwa, kennen wir schon sehr lange", berichtet Pater Noel, der Gründer von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT. »John ist ein verlässlicher und überaus engagierter Mann und für ihn ist es selbstverständlich, sich um Bedürftige zu kümmern.« John hat einige Jahre als Buchhalter und Fahrer für Schwester Jacinta Kilolo von den Immaculate Heart Sisters gearbeitet. Nebenbei hat er an der Universität Projektmanagement studiert.

Im Laufe der Zeit kamen immer wieder verwaiste Kinder zu ihm und fanden eine Heimat auf dem Grundstück seiner Eltern. Doch sein Elternhaus war alt und platzte bald aus allen Nähten. So entstand der Plan, ein Waisenhaus zu errichten. Ein Grundstück bekam er von der christlichen Gemeinde, in der er lebt. NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT hat geholfen, das Wohnhaus zu finanzieren, einen Brunnen zu bauen und die Felder für die Versorgung der Kinder zu bestellen. Seit 2013 wurden rund 176.000 Euro in die Versorgung und den Ausbau in Mettametta investiert. Zusätzlich zu der Arbeit mit den Kindern kümmert sich John heute um besonders bedürftige Familien, Tee- und Kaffeepflücker. Sie sind Tagelöhner, die gerade in der jetzigen Zeit große Not erleben. Regelmäßig besucht er sie, bringt Nahrungsmittel und Medikamente und schaut, wie er noch helfen kann. So lernte er auch Mbonne kennen. Mbonne ist 16 Jahre alt und wurde durch sexuellen Missbrauch schwanger. Bei einem Besuch fand er das Neugeborene auf dem Lehmfußboden, ohne Kleidung und winzig klein. Mbonne war völlig apathisch, unglücklich und traumatisiert. Nach einem Hilferuf an die Spender von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT konnten wir ihr Schicksal zum Guten wenden. Mbonne konnte Mut fassen und besucht nun wieder die Schule. Ihr Kind wird im Kindergarten in ihrer Nähe betreut.

MENSCHEN KÄMPFEN UMS ÜBERLEBEN

Viele Familien können sich die Schulgebühren für ihre Kinder nicht leisten, besonders jetzt, da es wegen der Pandemie keine Arbeit mehr gibt und alle ums Überleben kämpfen. John und sein Team helfen auch hier und finanzieren Schulgebühren für die Begabtesten wie Stella. Das Mädchen kann dank der Unterstützung in die Schule gehen.

Sie ist sehr intelligent und hilft nebenbei anderen Schülern, die nicht so gut mitkommen. Stella wird womöglich in Zukunft eine Kandidatin für das Ausbildungsprogramm »Hoffnungsträgerinnen für Afrika«.

»Aktuell wollen wir in Mettametta die Landwirtschaft auf dem Gelände des Waisenhauses ertragreicher machen«, berichtet Pater Noel. »So könnte John ein Einkommen für die Kinderschar erwirtschaften.«
Um das Ziel zu erreichen, macht Martha, eine Hoffnungsträgerin aus dem Programm von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT, derzeit ihr Praktikum dort. Die angehende Landwirtin hilft enorm durch ihr Wissen über Hasen- und Hühnerzucht, Milchviehhaltung und effektiven Ackerbau. Tatkräftig packt sie mit an und hat als Flüchtlingskind aus dem Südsudan hier auch eine Heimat gefunden. Die Kinder im Waisenhaus helfen mit, lernen so auch etwas für das Leben.

1 In Mettametta erleben die Kinder Geborgenheit und Freude.

2 Im Garten wird Gemüse für den Eigenbedarf angebaut.

3 John (links) bewundert den künstlichen Teich.

HOFFNUNGSTRÄGERIN IM EINSATZ

Martha Akoi Isaac Chadong, geboren am 1. Januar 1995 im Südsudan, ging bei den Loreto Sisters in Rumbek in die Schule. Schwester Orla Treacy empfahl die engagierte und kluge junge Frau für ein Stipendium.

Im vergangenen Jahr hat Martha ihren Abschluss auf dem Baracka College in Landwirtschaft gemacht. Da dies nur ein einjähriger Kurs war, wollte Martha ihr Wissen vertiefen und auf die Universität gehen, um effektiver helfen zu können.

»Ich habe mir überlegt, was das Wichtigste für mein Volk wäre und bin zu der Entscheidung gekommen, dass viele Menschen mehr über effektive Landwirtschaft wissen müssen, um sich selbst besser zu versorgen.

Hunger ist immer noch das größte Problem im Südsudan«, erklärt Martha. Sie wird ihr Studium in Nairobi fortsetzen und später in einem Projekt einer Ordensgemeinschaft helfen, bevor sie wieder in den Südsudan geht.

DIE SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

2020 haben wir gemeinsam 115 Projekte in 17 Ländern finanziert. Wir haben mit 15 verschiedenen Orden zusammengearbeitet und mit unserer Hilfe über 200.000 Menschen erreicht, davon rund 37.000 Kinder.

WASSER

2020 förderten wir 8 Brunnen und Regenauffangsysteme in Tansania, Kenia, Vietnam und Nigeria mit 180.528 Euro.

KATASTROPHENHILFE UND CORONA-HILFEN

2020 unterstützten wir 25 Projekte in 9 Ländern mit 253.998 Euro.

Dabei standen die Folgen der Corona-Pandemie im Mittelpunkt. Pater Daniel Naji aus Sambia kaufte Nahrungsmittel für Kinder und bezahlte die Gehälter für Lehrer, die von den Schulschließungen besonders betroffen waren. So konnten sie ihre Lebensmittel und die Mieten bezahlen. Ohne diese Hilfe wären sie arbeitslos und obdachlos geworden.

ERNÄHRUNG

2020 förderten wir 16 Projekte in 7 Ländern mit 108.949 Euro, damit vor allem Kinder und in Not geratene Familien, z. B. in Flüchtlingscamps, ausreichend Nahrung erhielten.

Pater John Skinnader hilft im Südsudan Patienten mit Lepra und unterstützt viele geflüchtete Menschen im Flüchtlingslager in Juba.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

2020 förderten wir den Ausbau kleiner Hospitäler und deren Ausstattung und den Ausbau ambulanter Kliniken in 9 Projekten mit 122.418 Euro in Kenia, Uganda und Gambia.

Darüber hinaus unterstützten wir weitere 9 Projekte mit 142.796 Euro und finanzierten dort Medikamente, Impfkampagnen und Gesundheitsfürsorge in 6 Ländern.

WAISENHÄUSER

2020 haben wir in 3 Projekten mit 23.300 Euro Waisenkindern eine sichere Unterkunft gegeben.

WOMEN EMPOWERMENT

2020 unterstützten wir als einkommenschaffende Maßnahmen 5 Projekte durch Schulungen und Saatgut in Sierra Leone, Kenia, Haiti und Malawi mit 52.283 Euro.

Pater Joseph Phillipe aus Haiti förderte zum Beispiel Ackerbau, um 100 Familien eine Nahrungsgrundlage zu schaffen. Zusätzlich unterstützten wir 4 Projekte in Tansania, Südsudan und Kenia mit 39.382 Euro, um Frauen eine Ausbildung, Alphabetisierung und Selbstbehauptung zu ermöglichen.

SCHULE UND BILDUNG

2020 unterstützten wir 36 Projekte in 10 Ländern mit 445.941 Euro und starteten das Programm »Hoffnungsträgerinnen für Afrika« mit sechs jungen Frauen.

TÄTIGKEITSBERICHT 2020

Dorothea Schermer, Geschäftsführerin von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT, erklärt:

»Es ist mir wichtig, dass Sie verstehen, wie NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT strukturiert ist, um wirkungsvoll helfen zu können. Wir haben uns für ***schlanke Strukturen*** *entschieden. Das bedeutet, dass zwischen unserem Projektpartner in Afrika und der Geschäftsleitung keine weiteren Verwaltungseinheiten bestehen. Die Partner berichten direkt an die Geschäftsleitung und beantragen hier einen Projektzuschuss. Jährlich erhalten wir über 100 Projektanfragen. So viele können wir derzeit nicht erfüllen.*

Da die Ordensleute direkt mit Frauen und Familien in den Gemeinden arbeiten, sind die ***Projekte immer auf die Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung abgestimmt.*** *Dieses Konzept ist Pater Noel sehr wichtig. Wir können so unbürokratisch helfen und schnell reagieren. Außerdem spart diese Art der Struktur viel Geld. Denn wenn Pater Peter 25.000 Euro für einen Brunnen benötigt, bekommt er diese und verwendet sie ausschließlich für dieses Projekt. Er muss selbstverständlich Bericht erstatten, die Gelder abrechnen und alles mit aussagekräftigen Bildern begleiten. Bei regelmäßigen Projektbesuchen wird vor Ort geprüft, ob alles in Ordnung ist. Der Beirat aus vier Mitgliedern unterstützt und berät die Geschäftsleitung.*

2018 haben wir die ***Stiftung NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT*** *gegründet, die ein großer Erfolg ist.«*

DEUTSCHLAND

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT ist eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Stuttgart, die ausschließlich über private Spenden Projekte vorwiegend in Afrika finanziert.

Der ordnungsgemäße Jahresabschluss der gemeinnützigen Gesellschaft mbH und der Stiftung wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Kettern, Lindemann und Kollegen erstellt und auf Plausibilität geprüft. Regelmäßig werden wir durch das Finanzamt Stuttgart geprüft und erhalten den Freistellungsbescheid für die Gemeinnützigkeit.

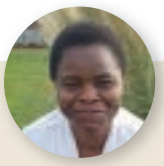
SO HABEN WIR UNSERE SPENDER INFORMIERT

2020 wurden durch die Stiftung und die gemeinnützige Gesellschaft zwölf aktuelle Informationen rund um unsere Projekte verschickt, die Zuwendungsbestätigung zugestellt und das NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT Magazin mit einer Auflage von insgesamt 70.000 Exemplaren wurde im März und August 2020 versandt. Unsere Website wurde regelmäßig aktualisiert.

Unter der Adresse www.im-geben-weiterleben.de informieren wir über die Möglichkeit, NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis zu unterstützen. Im März und September boten wir unseren Spendern eine Rechtssprechstunde mit der Rechtsanwältin Gabriele Hack an.

Aufgrund der Pandemie musste das Spendertreffen abgesagt werden. Wir organisierten eine Spendersprechstunde und riefen Spender aktiv an, erweiterten Öffnungszeiten, um für unsere Spender da zu sein. Dankesbriefe mit Projektinformationen wurden monatlich verschickt.

Bei einer Projektreise im Januar 2020 nach Tansania besuchten wir fünf verschiedene Projekte. Das erste operative Ausbildungsprojekt »Hoffnungsträgerinnen für Afrika« wurde gestartet.



Schwester Ngozi Okoli, Leiterin der Entwicklungsabteilung der Holy Rosary

»Wir sind dankbar für die Zusammenarbeit und Partnerschaft, die das Leben vieler Menschen in unterschiedlichen Ländern zum Guten verändert. Wir beten um Gottes Segen für alle Mitarbeitenden von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT und alle Spenderinnen und Spender.«

IMPRESSUM
Herausgeber: NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT® gemeinnützige Gesellschaft mbH: Dorothea Schermer (verantw.) //Grafik: büro für visuelles, Monika Richter // Fotonachweis: Katharina Bauer, Dorothea Schermer, NLW und Nyokabi Kahura / Weltkarte: istockphoto/dikobraziy

Die Zeitschrift erscheint halbjährlich mit einer Auflage von 51.500 //
Nachdruck von Texten/Bildern oder die Vervielfältigung bedarf der schriftlichen Genehmigung.

ÖSTERREICH

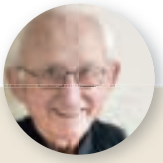
NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT Österreich hat seinen Sitz in Hohenems im Vorarlberg und ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein.

SO HABEN WIR UNSERE SPENDER INFORMIERT

Unsere Spender erhielten 2020 elf Informations- und sechs Dankesbriefe mit individuellen Projektinformationen, außerdem das Spendermagazin im März und August mit einer Gesamtauflage von 18.000 Exemplaren.
Aufgrund der Pandemie verlängerten wir die Öffnungszeiten und kommunizierten mit unseren Spendern. Die Spendenabsetzbarkeit konnte erfolgreich umgesetzt und alle Spenden pünktlich an das Finanzamt online gemeldet werden.

SPENDENABSETZBARKEIT IN ÖSTERREICH

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT hat die Spendenabsetzbarkeit und die Spenden können von der Steuer abgesetzt werden. Die Spenden werden direkt an das Finanzamt gemeldet. Wer das möchte, sendet uns seinen Namen laut Meldebestätigung und das Geburtsdatum.



Pater Noel O'Meara, Gründervater, kommentiert die Entwicklung:

»Es war ein besonderes Jahr. Die Pandemie hat uns allen schwer zu schaffen gemacht. Unser Team in Deutschland und Österreich musste ganz schnell ins Home Office übersiedeln, von dort aus die Spender betreuen, Anrufe beantworten, Bedankungen verschicken und alles organisieren. Das war ein Kraftakt für alle. Für ihren Einsatz und das Dasein für die Spenderinnen und Spender kann ich nur Danke sagen. Viele nutzten die Hotline für lange Gespräche, um so aus der Isolation heraus zu kommen. Das war großartige Arbeit.«

SPENDENSIEGEL

NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT hat sich bewusst dagegen entschieden, ein privates Spendensiegel zu tragen. Unsere Finanzen werden regelmäßig vom Finanzamt geprüft und wir erhalten dann unseren Freistellungsbescheid. Das ist das Prüfsiegel des Staates, das uns bestätigt, dass wir uns an Recht und Gesetz halten und alle Regeln der Gemeinnützigkeit befolgen. Jedes Jahr veröffentlichen wir eine Bilanz, die öffentlich beim Handelsregister einsehbar ist.

Private Spendensiegel wie beispielsweise das DZI Siegel des Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin oder vom TÜV Rheinland Pfalz sind wichtig. Dennoch kostet die jährliche Prüfung eine nicht unerhebliche Gebühr, darüber hinaus muss die Buchhaltung und die Bearbeitung in der Organisation entsprechend angepasst und das Verfahren jährlich begleitet werden. Das bindet personelle und materielle Ressourcen. Wir haben beschlossen, diese Zeit und das Geld für Projekte auszugeben und Menschen zu helfen. Dennoch senden wir jährlich unsere Unterlagen an das DZI, sind im regelmäßigen Austausch und es wird vom DZI nichts beanstandet.

Schwester Carol Ngatia, Kwetu Home of Peace, Straßenkinder-Projekt Kenia

»Ihre Spende trägt dazu bei, dass Rettungs- und Wiedereingliederungsprogramme funktionieren, um Straßenkinder während der Pandemie weiter zu versorgen. Sie haben auch die wichtige Arbeit des Kweku Home of Peace unterstützt, das sich für die Ernährung, Bildung und Gesundheit von Straßenjungen in Nairobi einsetzt.
Es sind Ihre Großzügigkeit und Ihr Glaube an unsere Mission, die es uns ermöglichen, diese Arbeit zu leisten. Wir sind zutiefst dankbar für Ihre Partnerschaft.«

Danke.

1

2

3

BERÜHRENDE MOMENTE IN TANSANIA

Ursula Behr, Mitarbeiterin von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT Österreich, berichtet von ihrer Projektreise nach Tansania.

Meine erste Projektreise führt mich im Februar 2020 nach Tansania. Sieben Tage bin ich mit Dorothea Schermer, der Geschäftsführerin von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT, unterwegs und erlebe, wie Spenden aus Österreich helfen und welch großartige Arbeit die Menschen leisten.

Von Vorarlberg nach Tansania – ein weiter Weg. Nachdem ich mit Bus und Zug von Vorarlberg nach Stuttgart gefahren bin, startet unsere Lufthansa-Maschine um drei Uhr morgens Richtung Afrika. Zuvor haben wir uns noch mit Pater Noel O'Meara getroffen, der von Irland anreiste. Pater Peter Kway holt uns am Flughafen ab und bringt uns in das Ordenshaus der Spiritaner nach Arusha, der drittgrößten Stadt Tansanias. Nach dem Frühstück geht es weiter in das Gebiet der Massai.

DANKBARKEIT UND BERÜHRENDE MOMENTE

Pater Peter zeigt uns die Grundschulen. Die kleinen Kinder in dieser Einrichtung heißen uns herzlich willkommen. Sie bedanken sich für die warmen Mahlzeiten aus Maisbrei, die sie täglich bekommen und die von den Spendern finanziert werden. Voller Freude sehe ich, wie die Kinder singen und tanzen. Sie sind glücklich, in die Schule gehen zu dürfen.

Mit Pater Albano fahren wir weiter in die Mission nach Endulen. Er leitet dort eine Schule. Ganz besonders an dieser Schule ist, dass diese auch von gehörlosen Kindern besucht wird. Die Schüler werden dort von zwei Ordensschwestern, einer Lehrerin und Pater Albano unterrichtet. Zu hören, dass die gehörlosen Kinder von ihren Eltern verstoßen wurden, berührt mich sehr.

Ein besonderes Erlebnis ist für mich der Sonntagsgottesdienst, den Pater Noel und Pater Albano gemeinsam feiern. Als einzige Weiße mit blonden Haaren sorge ich dort für Ablenkung bei den Schülern. Danach besuchen wir die weit entfernte Mission in Nainokanoka, die von Pater Denis geleitet wird. Nainokanoka ist eine Massai-Siedlung, die auf 2650 Metern liegt. Massai-Frauen stellen uns ihr Projekt zur Honiggewinnung vor. Damit möchten sie ein Einkommen erwirtschaften. Ich kann verfolgen, wie Dorothea Schermer mit den Frauen verhandelt und nachfragt, ob sie dieses Projekt auch neben ihrer Arbeit schaffen können. Ein Gespräch auf Augenhöhe, das ist gut zu sehen.

Auf der Rückreise nach Arusha gibt es einen ungeplanten Stopp: der 20 Jahre alte Jeep von Pater Denis bleibt im Schlamm stecken. Nur mit vielen helfenden Händen der Massai kann der Wagen aus dem Schlamm befreit werden. Die Autofahrten mit dem Jeep sind ein Abenteuer. Da die Straßen nicht denen in Österreich gleichen, braucht man für 100 Kilometer zum Teil bis zu sechs Stunden.

Mein Fazit der Reise: Pater Peter, Pater Albano und Pater Denis leisten großartige Arbeit in den einsamen Gebieten Tansanias. Ich bin nur ein kleines Bindeglied zwischen ihnen und unseren großzügigen Spendern.

> Es ist schön, dass wir gemeinsam die Welt ein kleines bisschen besser machen.

1 Ein Eintrag ins Gästebuch ist wichtig.

2 Elterngruppe vom Kindergarten in Ndimi

3 Ursula Behr (zweite von links) mit Dorothea Schermer, Pater Denis Zimba und Pater Noel

STRICKEN FÜR AFRIKA

Unsere Spenderinnen waren fleißig und schickten uns 22 große Pakete mit wundervollen gestrickten Pullovern, Schals, Mützen, Tieren und Socken in allen Größen und Varianten. Die Begeisterung bei Dagmar Bürle und Barbara Ecke von der Spenderbetreuung war groß. Da derzeit keine Reisen nach Afrika möglich sind und auch die Weihnachtsbasare nicht stattfinden konnten, schicken wir ein großes Paket mit Stricksachen nach Tangulbei in das kleine Hospital mit Geburtenstation im kenianischen Pokot. Dort werden die Sachen als Erstausstattung für die Neugeborenen gebraucht.

»Mit **150 EURO** unterstützen Sie meine Ausbildung zur Krankenschwester und Hebamme. Ich kann damit vielen Babys gesund auf die Welt helfen.«

Angelina Nyanguan, Hoffnungsträgerin von NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT

»Mit **80 EURO** kann ich für unsere 27 Waisenkinder in Matunda einen Monat lang für Frühstück und Mittagessen sorgen!«

John Wandabwa leitet das Waisenhaus Mettametta im kenianischen Matunda.

»Mit **50 EURO** kann ich ein Kind mit Medikamenten und allen wichtigen Impfungen versorgen!«

Schwester Orla Treacy von den Loreto Sisters arbeitet als Ärztin in der Mädchenschule der Loreto Sisters in Rumbek im Südsudan.

Jetzt
spenden!
NÄCHSTENLIEBE WELTWEIT:
Gemeinsam die Welt besser machen.
Verlässlich, direkt und sinnvoll.